



**Verhandlungen der Abgeordnetenkammer.**  
**Ausführungen des Bezirksabgeord. Staudenmeyer-Calm.**  
62. Sitzung, den 22. Juli 1907.  
Kapitel 119/120: Posten und Telegraphen,  
Titel 18: Unterbeamte.

Meine Herrn, nur wenige Worte! In den Kreisen der Postunterbeamten wird vielseitig darüber geklagt, daß ein so großer Prozentsatz derselben nur gegen Taggeld verwendet und so lange nicht etatsmäßig angestellt wird. Nun hat ja nach der Anmerkung zu Tit. 18 e die Postverwaltung allerdings die Absicht für 1907/50, für 1908/60 weitere Stellen von Hilfspostunterbeamten in Postunterbeamtenstellen umzuwandeln; es will mir aber scheinen, als ob dies angesichts der stetigen Verkehrszunahme nicht völlig zureichend wäre. Ueber die Zahl des nicht etatsmäßig angestellten, jedoch ständig verwendeten Unterpersonals gibt uns der Etat bei Tit. 21 zwar keine Auskunft, dem hierfür ausgesetzten Betrage nach zu urteilen, muß dies aber bei erheblich mehr als einem Viertel des gesamten Personals der Fall sein. Bei einem mir näher bekannten Postamt II. Klasse, bei dem von einem Personalbestand von früher 9 Mann 7 etatsmäßig angestellt waren, sind, abgesehen von einem Bedarfsaus Helfer und einem Sonntagshaus Helfer, derzeit von 11 ständig beschäftigten Unterbeamten nur 6, also kaum mehr als die Hälfte, etatsmäßig angestellt. Leute mit mehr als zweijähriger ständiger Verwendung und vorangegangener sechsjähriger unständiger, sogen. Bedarfsverwendung harren heute noch auf ihre etatsmäßige Anstellung.

Ich bitte die Kgl. Postverwaltung, hier Wandel zu schaffen, und ich weise nicht daran, daß, wenn von ihr im nächsten Etat für eine größere Anzahl von Hilfspost-Unterbeamtenstellen etatsmäßige Stellen werden verlangt werden, dies die Zustimmung dieses hohen Hauses finden wird, das von jeher und ganz besonders beim diesmaligen Etat bewiesen hat, daß ihm die Sorge für die Unterbeamten am Herzen liegt. Ein wesentlicher Mehraufwand wird meines Erachtens mit dieser Maßregel nicht verbunden sein, wohl aber dürfte damit eine größere Sicherheit in den Anstellungsverhältnissen und eine bessere Fürsorge für die Familienangehörigen einer nicht unbeträchtlichen Anzahl in anstrengendem und verantwortungsvollem Dienste stehender Unterbeamten erreicht werden.

74. Sitzung, den 7. August 1907:  
Finanzdepartement. Kapitel 101; Gebäudekosten für Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen von Oberamtsgebäuden zum Zweck der Beschaffung weiterer Diensträume 824 000 M., darunter für einen Aufbau auf das Oberamtsgebäude in Calw 16 000 M.

Meine Herrn, auch ich verzichte darauf, mich auf die Rechtsfrage der gegenwärtigen Vorlage des näheren einzulassen, teile aber hierin die Ansicht des Herrn Staatsministers, daß die durch Einführung des Bezirksrates und die Beschaffung von Beratungsjalen für denselben ent-

stehenden Kosten zunächst Sache des Staates sind, da der Bezirksrat in der Hauptsache staatliche Funktionen, die seither zumeist von den Oberämtern zu erledigen waren, zu erfüllen haben wird. Es könnte sich meines Erachtens nur darum handeln, daß da, wo der Bezirksrat in staatlichen Gebäuden untergebracht wird, die betreffende Amtskorporation dem Staat einen entsprechenden Mietzinsbeitrag für die Mitbenützung des Lokals zu leisten hätte im Verhältnis zu der Inanspruchnahme des Bezirksrats mit amtskörperchaftlichen Funktionen.

Sodann bestätige ich dem Herrn Minister auf seine Aufforderung recht gerne, daß der Umbau des Oberamtsgebäudes in Calw bezw. die Erstellung eines Aufbaus auf dasselbe auch ohne die Einführung des Bezirksrats dringend erforderlich gewesen wäre. Die Zustände in diesem Gebäude sind schon seit Jahren vollständig unhaltbar, denn die Räume genügen auch den bescheidensten Anforderungen schon lange nicht mehr. Für das ganze Personal des Oberamts stehen außer dem Partenzimmer nur drei Zimmer zur Verfügung: eines für den Bezirksvorstand, eines für den Amtmann mit einem kleinen Vorzimmer — worin auch das Telefon untergebracht ist — und ein Zimmer für das Bureaupersonal. Dieses letztere Zimmer, meine Herrn 3,70 m breit und 5,70 m lang, hat also eine Bodenfläche von ungefähr 21 qm, und hierin müssen drei Herren jahraus, jahrein arbeiten. Die Zustände sind tatsächlich so, daß man es sonstwo geradezu verbieten würde, in einem derartigen Lokale 3 Herren zu beschäftigen. Die Registratur war so eingeeengt, daß ein richtiges Auffuchen der Akten unmöglich war, und da hat man sich vor einigen Jahren dazu entschlossen, den Notbehelf zu ergreifen, daß man die Wand des seitherigen Lokals durchbrochen und den Dachraum eines Anbaus zur Registratur zugezogen hat. Dieses Lokal ist aber förmlich feuergefährlich, man ist kaum imstande, aufrecht zu stehen, rechts und links sind die Wände schief, und nur in der Mitte befindet sich ein schmaler Gang. Das Aktendepot ist auf der Bühne des Oberamtsgebäudes in einem Dachlokale untergebracht. Meine Herrn, Sie sehen also, daß die baulichen Zustände in dem Oberamtsgebäude Calw vollständig unhaltbar sind, ganz abgesehen davon, daß man nun weitere Räumlichkeiten für den Bezirksrat absolut schaffen muß. Der Sitzungssaal des Rathauses kann in Calw für diesen Zweck nicht zur Verfügung gestellt werden, das ist von seiten der Stadtverwaltung ganz definitiv erklärt worden, weil die Stadtverwaltung den Saal für ihre eigenen Bedürfnisse notwendig braucht. Sodann ist es auch nicht möglich, den Sitzungssaal des Amtsgerichts zu den Sitzungen des Bezirksrats zu bekommen, weil dieser Sitzungssaal fast täglich zu den Verhandlungen des Amtsgerichts benötigt wird. Er ist ohnedem klein und er ist auch schon um deswillen nicht brauchbar für die Zwecke des Bezirksrats, weil das an den Sitzungssaal anstoßende Beratungszimmer, das nur durch den Sitzungssaal zugänglich ist, von einem Referendar, der sonst

im Amtsgerichtsgebäude keinen Platz hat, fast das ganze Jahr hindurch benützt wird. Also diese beiden Möglichkeiten sind in Calw völlig ausgeschlossen.

Dann möchte ich noch sagen, meine Herrn, daß, wenn man dem Herrn Minister des Innern einen Vorwurf machen wollte aus der Einbringung dieser Vorlage, es höchstensfalls der sein könnte, daß er in seinen Forderungen für die Instandsetzung und die Ausstattung der Oberämter seither nur zu bescheiden war und mit seinen Forderungen nicht schon bald hervorgetreten ist. Wer die Zustände in den Oberamtsgebäuden sich des näheren betrachtet, wird finden, daß in keinem Departement an den Gebäuden selbst und an der inneren Ausstattung so gespart wurde, wie dies bei den meisten Oberamtsgebäuden der Fall ist. Meine Herrn, ich möchte Sie dringend bitten, den Betrag von 16 000 M., der für den Aufbau auf das Oberamtsgebäude in Calw verlangt wird, voll und ganz zu bewilligen.

Anmerkung: Der Betrag von 16 000 M für den Aufbau auf das Oberamtsgebäude wurde von der Abgeordnetenkammer bewilligt.

Wir glauben dem allgemeinen Interesse zu dienen, wenn wir auch ferner, bei speziellen der Stadt oder den Bezirk berührenden Angelegenheiten, die Stellungnahme und die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Staudenmeyer stets im Wortlaut nach dem amtlichen Stenogramm veröffentlichten.

**Bekanntmachung.**

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angekört worden 22 männliche und 23 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins nimmt Herr Vereinskassier Fechter entgegen. Der Preis pro Ein-Monat-Alter und pro Stück beträgt 16 M für die männlichen und 13 M für die weiblichen Tiere.

Calw, den 18. September 1907.  
Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Vereins.  
J. B.: Fechter.

**Gottesdienste.**

Freitag Matthei, 21. Sept. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte im Vereinshaus, Pfarrer a. D. Burt.  
17. Sonntag nach Trinit., 22. Sept. Vom Turm 296. Kirchenchor: Bei dir, Jesu, will ich bleiben etc. Predigtlied 293: Auf will ich von Sünden stehen etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Dekan Ross. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter.  
Donnerstag, 26. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Jer. 2, Dekan Ross.

**Reklameteil.**

**Magenleidenden** teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarshagen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**K. Staatsanwaltschaft Tübingen.**  
**Gestohlen**

wurde am 26./27. August 1907 aus dem Schulhaus zu Nischalden, OA. Calw, mittels Einsteigens ein Einhundertmarkschein, zwei Fünfundzwanzigmarkscheine und 150 M in Gold, sowie eine schwarze Tuchhose, deren Futter rot und weiß gestreift ist, und eine graubraune, weiß gewürfelte lange Kravatte für Umlegtragen.

Der Bestohlene, Schullehrer Kimmich von Nischalden, hat auf die Ermittlung des Diebs ein Drittel des Betrags des etwa wieder beigebrachten Gestohlenen als Belohnung ausgesetzt. (S. 2635.)

Den 17. September 1907.

Staatsanwalt Keller.

**Versteigerung eines Sägmühleanwesens.**



Im Auftrag der Gebrüder Michael und Georg Widmaler, Sägmühlebesitzer im oberen Teinachtal, Gemeindebezirk Emberg, bringe ich das in Nr. 117 und Nr. 121 ds. Blattes näher beschriebene Sägmühleanwesen derselben bestehend in 8 a 40 qm Sägmühlegebäude mit Wohnungsanbau, Holzlagerplatz etc. am Teinachbach — die Einrichtung der Sägmühle besteht in 2 Vollgattern, 1 Hochgang u. 1 Kreisfäge — sowie 2 ha 18 a Acker und Wiesen im Teinachtal, angekauft um 20 000 M., am

Montag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Teinach zum dritten und letzten Mal zur freiwilligen Versteigerung.

Das Anwesen würde sich mit seiner Wasserkraft auch zu einem andern Betriebe eignen, da Arbeitskräfte in den umliegenden Ortschaften vorhanden sind. Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat und daß Beide sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Teinach, den 17. September 1907.

Bezirksnotar Vayer.

**Bekanntmachung.**

Von heute an befindet sich die **Kanzlei der Oberamtspflege**

im 1. Stock des früheren Zoepfrit'schen Hauses in der Bahnhofstraße.

Calw, 20. September 1907.

Oberamtspflege.  
Fechter.

**Im Vollstreckungswege** verkaufe ich am **Mittwoch, den 25. Sept. 1907, mittags 1 Uhr**, gegen **Vorzahlung** bei Fabrikarbeiter Chret im **Haggäble:**

**ca. 20 Ztr. Kohlen und 1 Nachttischchen.**

Bieder mann, Gerichtsvollzieher.

Suche sofort ein **Mädchen** zur **Aushilfe** auf 7—8 Wochen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Sofort eine **ordentliche Frau** tagsüber gesucht **Bahnhofstraße 543, 1 Tr.**



### Stadtgemeinde Calw.

## Bekanntmachung, betreffend Viehmarkt.



Der am 11. September wegen der noch herrschenden Maul- und Klauenseuche ausgefallene Viehmarkt findet mit Genehmigung der K. Kreisregierung Neutlingen am **Mittwoch, den 25. September ds. Js.,** statt.

Calw, den 20. September 1907.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

Habe mich in

## Neuweiler als Distriktsarzt

niedergelassen.

**Sprechstunden:** Nachm. 2—3 Uhr.

Im äusseren Distrikt bin ich

**Montag und Donnerstag:**

9 Uhr in **Oberkollwangen,**  
11 Uhr in **Agenbach,**

**Dienstag und Freitag:**

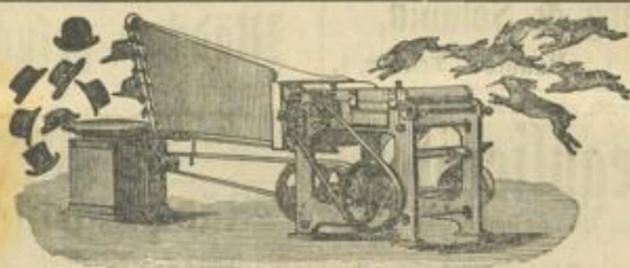
9 Uhr in **Zwerenberg,**  
11 Uhr in **Hofstett,**

**Mittwoch und Samstag:**

9 Uhr in **Breitenberg,**  
11 Uhr in **Schmieh**

**Mittwoch** Nachm. 4 Uhr in **Schmieh**  
zu sprechen.

**Dr. F. Krone,**  
prakt. Arzt.



## W. Schäberle, Hutmacher,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

**modernen Seiden-, Filz- und Lodenhüten**  
in jeder Farbe,

**Klapphüte** stets auf Lager. **Haarhüte** deutsch u. englisch Fabrikat.

**Borsalino ital. Haarhut (Alleinverkauf).**

**Schüler-, Zivil- und Sportsmützen,** größte Auswahl.

**Winter Schuhwaren** in allen Gattungen.

**Anfnähsohlen, Einlegsohlen, Zimmer- u. Einziehsohlen.**  
Reparaturen in Hüten u. Mützen werden gut u. billig ausgeführt.

## Linoleumlager

Bahnhofstrasse, Telefon 15.

Ende dieses Monats treffen weitere größere Sendungen ein, darunter eine Partie mit kleinen Schönheitsfehlern und leichten Beschädigungen, ebenso Läufer und Vorlagen, welche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben kann.

**Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse,**  
Vertretung und Fabriklager der bedeutendsten Linoleum-  
Werke Deutschlands.



Am nächsten Montag bin ich mit einem Transport

## großer Schweine

im Gasthof zum „Mühle“ in Calw und lade Kaufsliebhaber höflich ein.  
Hch. Ott aus Niederlustadt.

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Calw.

Es diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß in letzter Zeit weitere Vergünstigungsverträge in **Lebens-, Militär-, Aussteuer- und Renten-Versicherung,** sowie **Empfehlungsverträge für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** auch für außerlandwirtschaftliche Betriebe mit der

### „Wilhelma“ in Magdeburg

abgeschlossen wurden. Es liegt im Interesse sämtlicher Mitglieder, genannte Gesellschaft bei Abschlüssen zu berücksichtigen.

Nähere Auskunft erteilt der Vereinskassier, sowie die zuständigen Agenten genannter Gesellschaft.

Der Vereins-Vorstand.  
Regierungsrat Voelter.



## Militärverein Calw.

Sonntag, den 22. ds. Mts.,

**Familienausflug nach Bavelstein**  
ins „Lamm“.

Abgang um 1 Uhr vom Georgenäum aus.

Der Ausschuss.



Am Samstag und Sonntag

## Schlachtpartie



wozu freundlichst einladet

**A. Durler z. Waldhorn,**  
Hirsau.

Junge Leute, die an der

## Gründung eines Fußballclubs

Interesse haben, werden zu einer am kommenden Samstag Abend 8 Uhr im Restaurant Buchholz stattfindenden Versammlung höflich eingeladen.  
K. H.

## Geschäftsempfehlung.

Mache einem titl. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein

### Maler-, Lackier- und Anstreich-Geschäft

eröffnet habe. Zur Anfertigung obiger Arbeiten sichere ich prompte und billige Bedienung zu.

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend zeichne ich  
hochachtungsvoll

**Eugen Kolb,**

wohnhaft im Bischoff, neben Bildhauer Standt.

Mehrere gebrauchte



### Fahrräder

gibt wegen vor-  
geschrittener Sais-  
on billigt ab

**Friedr. Belz.**

## Jüngeres Mädchen

gesucht auf 1. Oktober in kleine Familie. Dasselbe hat Gelegenheit neben den häuslichen Arbeiten auch das Kochen zu erlernen.

Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

### Privat-

## Tanzunterricht

gibt und können Anmeldungen gemacht werden **Leberstraße 170<sup>1</sup>.**

Oberkollbach.

Unterzeichneter vergibt die an seinem Neubau vorkommenden

## Maurerarbeiten.

Pläne und Kostenanschläge können jederzeit eingesehen werden und wollen Angebote bis **Montag, den 23. ds.,** nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden.

**Georg Rathfelder,**  
Amtsdiener.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind  
**Luise**

heute früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
**Germann Schnürle**  
und Frau.



### Einen Kinderwagen,

bereits noch neu, verkauft im Auftrag

**G. Widmann,**  
Sattlermeister.

Zur Saat empfehle

## roten Tiroler Dinkel

und

## Wetteraner Fuchswitzen

**Wilhelm Dingler.**

## Milch

ist zu haben bei  
**Hugo Rau.**



# Ernst Schall, Calw,

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

von

## Damenkleiderstoffen Blousen und Costumestoffen

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon 68.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bringe ich mein Warenlager zu billigen Preisen zum Ausverkauf. Dasselbe besteht aus:

**Woll- und Baumwoll-Garn, Schürzen, Kindersachen, Strümpfen und Socken, Handschuhen, Taschentüchern, Kragen, Manschetten, Cravatten, Modcarteln, Spitzen, Kleiderbesätzen u. Knöpfen, Stickereien** etc.

und Lade zum Besuch höfl. ein.

**Mina Hermann, Bischoffstrasse.**

### Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme für das Wintersemester am 8. Oktober.

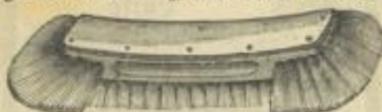
Prospekte sind zu beziehen durch den

**Direktor Weber.**

Calw.

### Geschäftsempfehlung.

Mache einem lit. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein



**Bürsten- und Pinsel-Fabrikationsgeschäft**

eröffnet habe. Durch reiche langjährige praktische Erfahrungen bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Speziell eingerichtet für technische Bürsten.

**Reparaturen! Prompte und billige Bedienung!**

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

**Robert Kieninger,**

Badstraße 163.

PS. Roßhaare werden fortwährend angekauft.

Weiße maco-baumwollene

### Tricot-Einsatz-Hemden

in glattem und porösem (durchbrochenem) Gewebe empfiehlt

Nur eigenes Fabrikat.

**G. J. Stroh,**

Calw (untere Brücke).

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 1 Beilage.

### Unser Lager in Oefen u. Herden

jeder Preislage

haben wir wieder bestens sortiert und laden zur Besichtigung derselben erg. ein. Bei Bedarf bitten Preise anzufordern bei

**Berg & Schmid,**

Tel. Nr. 1. Hagold. Tel. Nr. 1.

Zwei gute nahezu neue

### Regulieröfen

seht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

**Otto Stifel Wwe.**

Gebrauchter, guterhaltener

### Kassenschrank,

weil entbehrlich zu verkaufen. Besichtigung und Näheres **Spinnerei Rentheim.**

Atelier für

### künstliche Zähne

von

### Ed. Bayer

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne

Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

### Neues Sauerkraut

empfehlen

**Katharine Linteneil,**  
Vorstadt.

Eine guterhaltene

### Futterschneidmaschine

hat billig zu verkaufen

**Fischer, Neuhengstett.**



Ein guterhaltenes 200

Liter haltendes

### Ovalfaß

ist billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Nächste Woche badt

### Baugenbrezeln

**Eduard Frommer,**  
oberes Ledereck.

Eine tüchtige, pünktliche

### Buzfrau

in besseres Haus gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

### Mädchen gesucht,

ein zuverlässiges, für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.

**Frau Oberförster Lechler,**  
Plebenzell.

### Mädchengesuch.

Ein jüngeres zuverlässiges Mädchen aus anständ. Familie per 1. Oktober oder später in kleinen Haushalt gesucht, wo demselben Gelegenheit geboten etwas tüchtiges zu lernen.

**Frau Julius Birnstiel,**  
Pforzheim, Schulgedelthstr. 37.

Allen Freunden und Gönnern hier und auswärts sagen wir ein

### herzliches Lebewohl.

**Otto Wick**  
und **Frau.**

### Eiserne Kinderbettstelle,

vollständig neu, elegant elfenbeinfarbig lackiert, zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.



**Dr. Oetker's**  
Vanille-  
Pudding Pulver

Eine junge 38 Wochen trüchtige

### Ruh

verkauft  
**Joh. Kling,**  
Calwer Hof.

Stammheim.

Unterzeichneter setzt ein Paar starke

### Schaffstiere

dem Verkauf aus.

**Adam Ritter, Wagner.**

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 150.

21. September 1907.

## Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Gehring hatte damals also vorausgesehen, daß jener Abend bedeutungsschwere Folgen haben würde, daß eine Stunde kommen mußte, wo der leichte Gewinn sich rächen würde, wo der Spielteufel Rechenhaft fordern sollte an dem, der ihm einmal entgangen.

Eine grenzenlose Mutlosigkeit überkam Werner beim Gedanken an jene durchspielte Nacht, und er wäre lieber in einen frischen, fröhlichen Krieg gezogen, als daß er sich noch einmal an diesen Spieltisch gesetzt hätte und doch war es eine Ehrenpflicht, zu gehen. — Nur eins nahm er sich schon vor, so wenig Geld als möglich mitzunehmen. Man konnte ihn ja nicht zwingen, mehr zu verspielen, als er bei sich hatte. Und dann — als er Kurts Brief noch einmal las — schlich sich plötzlich noch ein anderer Gedanke, eine andere peinigende Furcht in seine Seele.

Was sollte die Anspielung auf „moralische Schuldner“ bedeuten? — Werner ahnte, daß es zwischen ihm und Kurt jetzt und bei dieser Gelegenheit zu einer Auseinandersetzung wegen der Frau kommen sollte, die einst bestimmt war, Rhodens Gattin zu werden, und nun die seine geworden war. Daß die Revanche im Spiel nur ein Vorwand war, vom Zaune gebrochen, um Werner zu sich zu rufen, war ihm längst klar. Niemand hatte er der ihm riet, der es gut und aufrichtig mit ihm meinte; in seinem geheimsten Innersten mußte er alles verschließen, was ihn quälte, denn Erika konnte und durfte er mit keiner Silbe ahnen lassen, was in ihm vorging, und sonst hätte er ja niemanden auf der Welt, der ihn verstanden, der ihm geraten hätte — niemanden!

So wollte er dann wenigstens den Trost haben, daß Gehring an dem Tage, wo er Kurt gegenüberstand, im Geiste bei ihm weilte, und mit einem plötzlichen Entschluß klingelte er dem Diener und befahl, sein Reitpferd zu fassen. Bis das geschehen war, ging er noch einmal hinunter ins Speisezimmer, beherrschte sich meisterhaft, als er den Anwesenden mitteilte, daß er noch einen Ritt über die Felder nach der Oberförsterei machen müsse, und verließ nach wenigen Minuten in langsamem Trab den Schloßhof. An der Biegung der Chaussee aber, wo man ihn vom Schlosse aus nicht mehr beobachten konnte, brückte er dem edlen Tiere leicht die Sporen in die Weichen und jagte in gestrecktem Galopp nach der nahegelegenen Bahnstation, als gälte es einen Ritt auf Tod und Leben.

Dort angekommen, eilte er ins Telegraphenamt und gab eine kurze Depesche auf:

„Karl Gehring, London, Hotel Metropole. Freitag nächster Woche zur Revanchepartie zu Kurt geladen. Denken Sie an mich! Raten Sie mir.“

Dann ritt er zurück, und — merkwürdig — er war ruhiger geworden. Er hatte dem Freunde sein Wort gehalten, ihm Nachricht zu geben, augenblicklich, wenn es sein mußte — telegraphisch.

Wollte Gehring ihm raten, so konnte ihn bis zum Freitag ein Brief noch erreichen. Sein Kopf brannte wie im Fieber, als er in Eiltingen von dem dampfenden Pferde sprang.

Aber es kam kein Brief. Träge und doch wieder viel zu schnell vergingen die Tage, und täglich zweimal mit zitternder Ungebuld sah Werner die Korrespondenzen kommen — ohne daß der ersehnte Brief von Gehring eingetroffen wäre.

Es war für den Ärmsten eine Riesenaufgabe, sich vor Erika, namentlich in den Stunden des Alleinseins, zu beherrschen, die täglich wachsende Unruhe mit keiner Miene zu verraten. Die ahnungslose Glückseligkeit seines jungen Weibes schnitt ihm ins Herz. Je näher der Freitag kam, desto nervöser wurde sein Zustand, desto angvoller krampfte sich sein Innerstes zusammen. Er sah etwas Unbestimmtes, Gefährdrohendes sich nähern, ohne daß er sich Rechenhaft geben konnte, was eigentlich ihn so qualvoll beunruhigte, und diese Ungewißheit war es gerade, was ihn am meisten folterte.

Er fühlte eine heimtückische Gefahr im Hinterhalte lauern, und dies allein war es, was ihn nervös machte; denn vor einer Gefahr, die offen vor ihn hintrat, hatte er nicht gelernt sich zu fürchten.

So kam der Freitag. —

Das Wetter war sonnig und warm, weich und wohligh, wie im Frühling wehte die Morgenluft über die Felder, als Werner seinen Frühritt machte. Aber nicht wie gewöhnlich galoppierte er lustig und sorglos unter den tafrischen Bäumen hin, sondern langsam, im Schritt ging es heute über den Chausseeweg; lässig hing der Jügel auf dem Halse des schönen Tieres, und in schwere Träumerei versunken, sah der Reiter im Sattel.

Es war ihm heute ruhiger zu Mute als die Tage vorher, nur etwas wie stille Trauer, nur etwas Unbestimmtes lag über ihm.

Rings um ihn her lachte die Welt im Sommerschmuck, und dennoch mahnte ab und zu ein fallendes Blatt, das fahl und gelb aus den Baumkronen herabwirbelte an das Vergängliche alles Glückes.

Um drei Uhr fuhr Werner nach Berlin, bummelte planlos in den Straßen umher und begab sich Punkt 8 Uhr ins Rhodensche Haus.

Er fand bei Kurt eine kleine Gesellschaft junger Lebemänner, von denen er nicht einen einzigen kannte, und was ihm direkt unangenehm auffiel, war die zeremoniell höfliche, aber frostige Art, mit der Kurt ihn begrüßte.

Es war, als läge vom Moment ihrer Begegnung etwas Gespanntes, etwas unausgesprochen Feindseliges zwischen den beiden Jugendkameraden.

Man speiste zunächst ganz vortrefflich und die guten Weine wurden nicht gespart, bis die Flügeltüren sich öffneten und im Scheine der Kerzen die einzelnen Spieltische sichtbar wurden.

„Meine Herren!“ rief Kurt lachend. „An die Gewehre! Ich habe heute lauter Spieltische in Gruppen für Einzelschlachten herrichten lassen. Es ist mal was Neues!“ Dann wendete er sich an Werner mit den Worten: „Es ist Dir wohl nicht unangenehm, wenn ich Dich zu meinem Gegenüber ausgesucht habe?“ damit deutete er auf einen der kleinen Spieltische, und Werner nahm mit ruhiger Miene ihm gegenüber Platz.

Alles setzte sich in Gruppen zu einander. Die Pfropfen knallten, der Dampf der Zigarren wirbelte auf, und das Klirren der Geldstücke bezeichnete den Beginn des Spieles.

Kurt und Werner saßen sich gegenüber, ohne sich anzusehen.

Gleich im Verlauf der ersten Viertelstunde geriet Werner in Verlust. Aber er blieb vollkommen ruhig und spielte scheinbar gleichgültig weiter. Dann gewann er kleine Posten, die er stehen ließ und wieder gewann, bis er plötzlich den ganzen Gewinn auf einmal wieder verlor. Er setzte, um das Verlorene schnell wieder einzubringen, einen größeren Betrag; seine Wangen fingen allmählich an, sich höher zu färben, das verhängnisvolle „quite ou double“ war gesprochen — wieder verlor er.

Aber er verlor mehr als das Geld, er verlor die Ruhe und Kaltblütigkeit, mit der er bis jetzt gespielt hatte, seine Hände begannen nervös zu zittern und seine Stirn brannte wie im Fieber.

Kurt hingegen spielte mit immer größerer Ruhe, mit immer kühlerer Ueberlegenheit, je unausgesetzter er gewann. Werner spielte jetzt immer blinder, und schon längst hatte ihn jenes unheimliche Fieber ergriffen, das nun einmal in seinem Blute lag, das ihn blind und taub machte gegen alles, was um ihn her vorging. Zwanzigtausend Mark hatte er verloren, als er sich bleich und erschöpft in den Sessel zurücklehnte und die Karten zusammenschob.

Er hatte einen letzten Moment klarer Bestimmung, als er sich sagte, daß er gegen Ehre und Gewissen handle, wenn er weiter spiele.

Eine peinliche Pause trat ein. Kurt sah seinen Partner fragend an und ein ironisches Lächeln suchte um seinen schmalen Mund.

„Entschuldige mich für heute!“ antwortete Werner auf die stumme Frage der grauen Augen, die ihn stehend anschauten, während er sich den Schweiß von der Stirn trocknete; „ein andermal stehe ich Dir zu Dienst!“

„Ist das vielleicht eine Umwandlung von Charakterstärke?“ höhnte der Gegner. „Um eine solche Bagatelle? Lieber Junge, Du hast bei mir Kredit! Damit schob er dem Grafen ein Blatt Papier hin, das dieser mechanisch hinnahm und mit den Worten beschrieb: „Gut für 20 000 Mark.“

„Höhnisch lächelnd drehte Kurt das Papier zwischen den Fingern und sagte:

„Soll's gelten? Ein Schlag kann Dir ja den ganzen Bettel ersehen. Zwanzigtausend Mark, quite ou double! — Hältst Du?“

In seinem Blick lag etwas Hypnotisierendes, dem Werner machtlos erlag. Rhoden hob die Karte und 40 000 Mark waren für Werner verloren.

„Tut mir tatsächlich leid!“ sagte Kurt. „Man muß die Dirne Fortuna reizen! Noch einmal vierzigtausend Mark, quite ou double?“

Jetzt erhob sich Werner mit entstellten Zügen, bleich wie eine Leiche, und stieß aus gepreßter Kehle hervor: „Das ist ja Wahnsinn! Das ist ja kein Spiel mehr unter Freunden — sondern ein Duell zwischen zwei Feinden!“

„Und sind wir denn das nicht?“ erwiderte Rhoden mit tödlicher Ruhe. „Habe ich zu der Genugtuung, die ich heute fordere, nicht ein doppeltes Recht?“

Werner sah den Sprecher verwundert an, ohne zu antworten.

„Dann muß ich Deinem Gedächtnisse zu Hilfe kommen,“ fuhr dieser fort. „Du gründest mit dem von mir gewonnenen Gelde Deinen Wohlstand und Dein Glück mit meiner Braut! Ich glaube also sehr berechtigt zu sein, von Dir Revanche zu fordern! Nicht?“

Es war totensill im Zimmer geworden; Kurt stand ruhig an den Spieltisch gelehnt, während Werner einigemal mit wogender Brust auf- und niederschritt.

Dann trat er plötzlich wieder an seinen Stuhl, machte Kurt eine einladende Bewegung, ohne ein Wort zu sprechen, und das unheimliche Glücksspiel nahm seinen Fortgang.

Werner hatte nach einiger Zeit beinahe die Hälfte seines Verlustes eingebracht, bis er wieder in Verlust geriet.

Da öffnete sich die Tür des kleinen Salons, und der Diener brachte dem Hausherrn eine Karte mit den Worten: „Dieser Herr fragt, ob Herr Rhoden empfängt?“

„Aber natürlich!“ antwortete Kurt, erhob sich und ging dem Ankommenden entgegen, der soeben im Rahmen der Tür erschien — Gehring!

(Fortsetzung folgt.)

## Reform-Schule Blaubeuren.

Einjährigen-Fähnrichs-Seekadetten-Maturitäts-Examen.  
Klassenprüfungen in realer und gymnas. Richtung.

### Erfolgreichste Anstalt Württembergs.

5. Klasse in 1/2 Jahr Einjährige, Volksschüler in 1 Jahr Einjährige, in 2 weiteren Maturitäts-Examen. ⇄

**In den drei letzten Terminen hintereinander bestanden sämtliche Absolventen des Einjährigen Kurses die Prüfung.**

Ueber Verpflegung und Ueberwachung siehe Referenzen. Herrlichste Lage in altem schattigen Garten, unmittelbar am Fusse des Bergwaldes; allen Anforderungen entsprechend.

Prospekte und Referenzliste kostenlos vom Leiter

**K. Stracke.**

## Schweineeschmalz

garantiert reines echtes  
mit feinstem Strichengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	a	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen		15-20-35	z	à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß.
Schwenkessel	Dr.	30-40-60	z	In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Zeißschüssel		15-30-50	z	<b>W. Beurlen junior,</b>
Waschtopf	mit	20-40	z	<b>Ritzheim-Teck 97 (Württ.)</b>

**Viele Anerkennungs schreiben!**

## Teinacher Hirschquelle

Rein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.  
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

Hier bei **Adolf Belthle**,  
vorm. Rat.  
Hauptvertrieb für Württemberg:  
**Thomä & Mayer**,  
Stuttgart und Teinach.  
Telefon 7.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs Wilhelm II von Württemberg.

## Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

**Auflage: 49000**  
Bestes Insertionsorgan.  
Meistgelesene Tageszeitung  
Württembergs.

Probenummern & Voranschläge **kostenlos!**  
Agentur: **Paul Opp**, Buchhandlung, Marktplatz 15.

### Corsetten u. Leibchen

für Kinder u. Erwachsene,  
**Untertailen und Corsettschoner**  
Leibbinden, Hygieabinden

empfehlen  
**Emilie Herion**  
beim Röhl.

### Siefert's Haustrunk

ist und bleibt = **der beste** =  
**Volkstrunk.**

Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obstmost und Wein. Einfachste Bereitung. Ein Paket Weinsubstanzen für 100 Liter mit 1a. großen Weirosmen kosten (ohne Zucker) nur . . . M. 4.— mit Malagatrauben . . . M. 5.— franco Nachnahme. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise

**Zell-Harmerbacher Weinsubstanzenfabrik**  
**Wilh. Siefert, Zell a. H. (Waben.)**

### Vimburgerkäse

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 34 ¢, in Postkoll. 2 ¢ mehr, unter Nachnahme die Käserei **Remlingen (Württemb.)**

### Pforzheimer Anzeiger.

Er enthält interessante Leitartikel, seine Tagesgeschichte berichtet in fesselnder Weise über die wichtigsten politischen Vorgänge und sonstigen Ereignisse, die Vorgänge in Baden und Württemberg werden ausführlich behandelt, ein wirtschaftlicher Teil bringt das, was über die Lage von Industrie und Handel auch der Nichtkaufmann wissen muß. Außer der laufenden größeren Erzählung befindet sich fast in jeder Nummer eine kleine Erzählung oder ein allgemein interessierender belehrender oder unterhaltender Artikel. Der **Pforzheimer Anzeiger**, der täglich 10-24 Seiten großen Formats umfaßt und die zweitgrößte Auflage aller badischen Zeitungen besitzt, kostet, wenn er bei der Post abgeholt wird,

**monatlich nur 60 Pfg.,**  
vierteljährlich 1.80 Mark.

Wer seine Adresse an das Kontor des **Pforzheimer Anzeigers** einsendet, erhält das Blatt 8 Tage lang umsonst zugesandt.



## Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

# trinke „Enrilo“

von **Gebr. Frank Söhne, Ludwigsburg**, deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

**Besondere Vorzüge:**

Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz, Gersten, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Ärzten festgestellt.  
(1 Liter = 1-1/2 Pfg.)

**Große Pakete (1 Pfd) zu 50 Pfg.,**  
**kleine Pakete 25 Pfg.**

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.  
Probepakete **kostenlos** zu haben bei:

**Eug. Dreiss, H. Marquardt-Demmler, A. Feldweg (F. Desterlen's Nachf.), Carl Serva in Calw, Chr. Straile in Althengstett, M. Gulde Witwe in Deckenpfronn, Ferd. Breitling, Fr. Hubel in Gedingen, Eug. Stotz in Girsau, Gg. Kussmaul in Liebenzell, J. G. Rall in Neuweiler, K. H. Ehmert in Simmozheim, Gg. Weiss in Stammheim.**

### Grosse Wäsche

ein Vergnügen



**Niffinger's WasserKönigin**  
**Beste Seife und Seifenpulver**  
mit **schönen Geschenken.**

1649 Geldgewinne mit **45 000 Mark.**  
Hauptgewinne: 15 000, 5000 u. s. w.

III.  
Grosse

### Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung  
9. Oktober  
1907.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 ¢ extra empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Hier bei **Aug. Dollinger, H. Hammann** in **Rötenbach** bei **Gg. König.**



**3 St. Japaner Gänse, 2 St. Italiener Riesengänse**  
äußerst billig zu verkaufen.  
**Werkführer Deuschle, Wollmühlweg.**

